

und der Nacht alle Waffen ruhen mußten. Konrad starb 1039 zu Utrecht.

9. **Heinrich III., der Schwarze, 1039—1056.** — Heinrich war der Sohn Konrads. Er war fromm, und jeder Zoll an ihm Kaiser. Die Ungarn mußten ein Stück Land an die Markgrafschaft Oestreich abtreten, den Kaiser selbst aber als ihren Oberherrn anerkennen. Drei Päpste stritten sich um den Stuhl Petri. Heinrich setzte sie alle ab, und er erhob einen würdigen Deutschen an ihrer Statt, Clemens II. Ferner verordnete er, daß kein „Bischof der Römer“ geweiht werden sollte, bevor er vom deutschen Kaiser bestätigt (investirt) sei. Als der König von Frankreich Lothringen und Burgund verlangte, da forderte er denselben zum Zweikampfe heraus, aber der Franzose machte sich in der Nacht heimlich davon. Heinrich wurde durch den Tod plötzlich, auf einer Jagd im Harze, schon im 39. Jahre seines Lebens, viel zu früh für Deutschland, aus seinem thatenreichen Leben gerissen.

2. Periode.

1. **Heinrich IV., 1056—1106.** — Er war 6 Jahre alt, als sein Vater starb. Seine Mutter Agnes leitete für ihn die Regierung. Doch der Erzbischof Hanno von Köln, ein ehrgeiziger, schlauer und harter Mann entführte ihr den Sohn (1062), als sie sich mit ihm zu Kaiserswerth befand, und machte sich zum Reichsverweser. Aus dieser harten, mönchischen Erziehung wurde der königliche Knabe befreit durch den eiteln, wollüstigen, aber geistreichen und gelehrten Erzbischof Adalbert von Bremen. Dieser impfte seinem jugendlichen Herzen einen tödtlichen Haß gegen die Sachsen ein.

Als er darauf 1065 zur Regierung kam, drückte er die Sachsen unerhört. Ihren Herzog Magnus nahm er gefangen, und dem edeln Sachsen Ditto von Nordheim nahm er Baiern und gab es dem Welf. Die Sachsen empörten sich nun, und Heinrich mußte fliehen. Da aber die Sachsen selbst die Kirchen nicht verschonten, so sammelte sich um den Kaiser ein Heer, mit dem er die Aufständischen 1075 bei Langensalza nieder warf. Heinrich tyrannisirte nun völlig die Sachsen. Da suchten dieselben Schutz und Hilfe beim Papste.

Gregor VII. saß auf dem päpstlichen Stuhle. Er beschloß, die Papstwahl und Geistlichkeit vom Kaiser unabhängig zu machen,